



pro natura



Theater im Zeughaus
«flüchtiges eis»

Neues von der Gletscher-Initiative

Die Gletscher-Initiative fordert den Ausstieg aus Erdgas, Erdöl und Kohle bis spätestens 2050. Die eidgenössische Volksinitiative befindet sich zurzeit im nationalen Parlament. Vom Resultat der parlamentarischen Beratungen hängt ab, ob die Initiative zurückgezogen wird oder nicht. Unabhängig davon lancierte der Trägerverein Klimaschutz Schweiz kürzlich die «Netto-Null-Plattform», welche Antworten auf die drängendsten Fragen zu einer klimaneutralen Schweiz bietet.

Die Gletscher-Initiative will die Ära der fossilen Energien beenden und die menschengemachte Treibhausgas-Emissionen auf netto Null senken. Sie will die Ziele des Pariser Klimaabkommens in der Verfassung verankern und die Schweiz auf Klimakurs bringen. Die eidgenössische Volksinitiative wurde am 27. November 2019 nach lediglich sechs Monaten Sammelzeit mit mehr als 113'000 beglaubigten Unterschriften eingereicht.

Zurzeit befindet sich die Gletscher-Initiative in der parlamentarischen Beratung. Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (UREK-S) hat am 15. No-

vember 2021 dem indirekten Gegenentwurf der nationalrätlichen Schwesterkommission UREK-N Folge gegeben. Dieser sieht das Netto-Null-Ziel bis 2050 ohne Verbot fossiler Energien vor. Nun wird die UREK-N einen Gesetzesentwurf erarbeiten. Aufgrund der Resultate aus der parlamentarischen Phase wird das Initiativkomitee über einen allfälligen Rückzug der Initiative entscheiden. Falls sie nicht zurückgezogen wird und es zur Volksabstimmung kommt, wird diese frühestens im November 2022 und spätestens im Februar 2024 stattfinden. ■

www.gletscher-initiative.ch

Eine Zeitreise in die klimaneutrale Schweiz 2050

Umweltverbände, Wissenschaft und auch der Bundesrat fordern, dass die Schweiz bis 2050 klimaneutral wird. Das Ziel ist klar und geniesst breite Unterstützung. Doch viele können sich kaum vorstellen, was eine Reduktion der Treibhausgase auf netto Null für ihren Lebensalltag konkret bedeutet. Mit der neuen Online-Plattform «Schweiz 2050» lädt der Verein Klimaschutz Schweiz ein auf eine Zeitreise in die klimaneutrale Zukunft und bietet Antworten auf die drängendsten Fragen: Wie wird die Schweiz im Jahr 2050 aussehen? Wie werden wir wohnen, uns ernähren, fortbewegen oder unsere Ferien verbringen? Die Inhalte der Plattform basieren auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, sind leicht verständlich und zeigen, dass es sich in einer klimaneutralen Schweiz genauso gut leben wird wie heute – wenn nicht sogar noch besser!

www.klimaschutz-schweiz.ch/netto-null-plattform



Brigitte Wolf

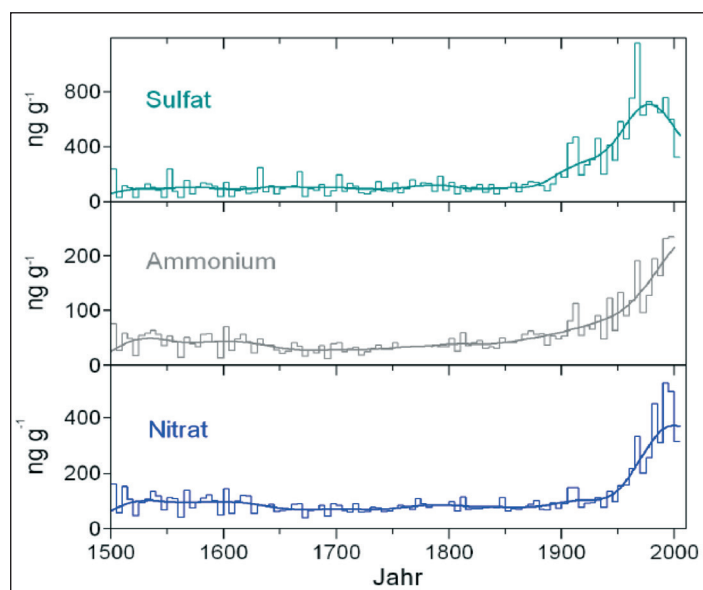
Das eisige Gedächtnis des Monte Rosa

Eisbohrkerne stellen ein einzigartiges Klima- und Umweltarchiv dar. Im Monte-Rosa-Massiv konnten Eisbohrkerne aus der letzten Eiszeit gewonnen werden. Damit lassen sich die Geschichte verschiedener Luftschadstoffe oder die vergangenen Temperaturen rekonstruieren. Das Projekt ICE MEMORY hat das Ziel, solche Eiskerne zu bergen und den künftigen Generationen von Wissenschaftler:innen zu erhalten. Dabei drängt die Zeit, denn die Klimaerwärmung macht die Arbeit der Forschenden immer schwieriger.

Eisbohrkerne aus kalten Firngebietern der Arktis, Antarktis und aus den sehr hoch gelegenen alpinen Gebirgsregionen der Erde enthalten wertvolle Informationen zum Klima und zur Atmosphärenzusammensetzung der Vergangenheit. Während die polaren Eisschilder vor allem die globalen Klimaänderungen über einen langen Zeitraum von bis zu 800 000 Jahren widerspiegeln, decken die Eisbohrkerne aus dem Alpenraum als Klimaarchive maximal das Holozän, also die letzten 10 000 Jahre, ab. Sie liegen jedoch im Zentrum der stark industrialisierten Länder Mitteleuropas, was ihnen eine besondere Bedeutung verleiht. Aufgrund der Höhenlage wurden vor allem im Monte-Rosa-Massiv, im Mont-Blanc-Gebiet, am Fieschersattel im Berner Oberland und am Ortler in Südtirol Eiskerne geborgen.

10 000 Jahre altes Monte-Rosa-Eis

Der Gletscher am Colle Gnifetti im Monte-Rosa-Massiv nimmt eine Sonderstellung ein. In keinem anderen Gletscher der Alpen wurde so altes Eis gefunden wie im Gletschersattel auf 4450 m ü. M. am obersten Ende des Grenzgletschers. Seit Mitte der 1970er-Jahre haben verschiedene Forschergruppen etwa 100 Meter lange Eisbohrkerne entnommen und die darin gespeicherten Luftinhaltsstoffe untersucht. Die Studien zeigen, dass das älteste Eis nahe am Felsbett aus der letzten Eiszeit stammt, also mehr als 10 000 Jahre alt ist. Die Messungen erlauben, eine Chronologie verschiedener Luftschadstoffe zu rekonstruieren. Zum Beispiel für Sulfat, das für den sauren Regen in den 1980er-Jahren verantwortlich war, oder für Schwermetalle wie Blei, das in Zeiten der Nutzung von verbleitem Benzin in grossen Mengen in die Atmosphäre gelangte. Auch Emissionen aus nuklearen Ereignissen wie Atombombentests oder dem Tschernobyl-Unfall lassen sich in diesem Umweltarchiv nachweisen. Zudem erlaubt die Analyse des Eises Rückschlüsse auf vergangene Temperaturen.



Verlauf der Konzentrationen der Luftschadstoffe Sulfat, Ammonium und Nitrat in den letzten 500 Jahren, rekonstruiert aus einem Eisbohrkern vom Colle Gnifetti. Grafiken: Margit Schwikowski.



Bohrung am Colle Gnifetti im Juni 2021: Eisbohrkerne stellen ein einzigartiges Klima- und Umweltarchiv dar. So lässt sich beispielsweise aus den sogenannten Isotopenzusammensetzungen der Wassermoleküle die Temperatur der Vergangenheit rekonstruieren. Foto: Sabine Harbeke.

Klimaerwärmung auf 4000 m ü. M.

Steigende Temperaturen bedrohen dieses wissenschaftliche und kulturelle Erbe. Wenn Gletscher zunehmend schmelzen, gehen die in ihnen gespeicherten Informationen für immer verloren. Wie real die Bedrohung ist, zeigte sich im September 2020, als der Gletschersattel unterhalb des Grand Combins in so schlechtem Zustand war, dass die Forschenden nicht tiefer als 20 Meter bohren konnten, weil sie dort auf eine von durchsickertem Schmelzwasser durchnässte Schicht stiessen. Der Gletscher auf dem Grand Combin war, obwohl er über 4000 m ü. M. liegt, aufgrund des Klimawandels schon zu stark von Schmelze beeinträchtigt, um brauchbare Bohrkerne entnehmen zu können. Aus diesem Grund hat ein Team von Forschenden vom Paul Scherrer Institut in der Schweiz und von der Universität Ca' Foscari in Venedig Anfang Juni 2021 zwei parallele Eisbohrkerne vom höhergelegenen, noch «kalten» Colle Gnifetti für das internationale Projekt «Ice Memory» entnommen.

Forschungsprojekt ICE MEMORY

Das Projekt hat das Ziel, Eiskerne dieser wertvollen Eisarchiven zu bergen, in einem Lager in der Antarktis aufzubewahren und diese hochwertigen Proben zukünftigen Generationen von Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen zu Verfügung zu stellen. Um die Reaktion des Erdklimas auf natürliche und durch den Menschen verursachten Emissionen besser zu verstehen und Nachhaltigkeitsstrategien für das Wohlergehen der Menschheit entwickeln zu können, sei es unerlässlich, die Vergangenheit zu untersuchen, sind die Forschenden vom Ice-Memory-Projekt überzeugt. ■

Margit Schwikowski

www.ice-memory.org

Klima-Allianz fordert auch einen klimafreundlichen Finanzplatz – auch im Wallis

Die Klima-Allianz Schweiz vereint seit 2004 zivilgesellschaftliche Organisationen für den Klimaschutz. Das Bündnis mit inzwischen über 130 Mitglieder- und Partnerorganisationen setzt sich für eine ambitionierte, gerechte und zukunftsfähige Klimapolitik der Schweiz ein. Aufgrund des grossen Einflusses des Finanzplatzes prüft die Klima-Allianz die Lancierung einer Volksinitiative für einen klimafreundlichen Finanzplatz.

Die Klima-Allianz setzt sich gemeinsam mit ihren Mitgliedern unter anderem dafür ein, dass die Schweizer Nationalbank in Zukunft Klimarisiken stärker berücksichtigt. Ihre Mitgliedorganisation Campax forderte den Walliser Finanzdirektor Roberto Schmidt mit einer Petition dazu auf, dass das Wallis in seiner Rolle als Aktionär der Nationalbank dem Anliegen des Klimaschutzes Gehör gibt.

Klima-Rating für Pensionskassen

Für die Pensionskassen führt die Klima-Allianz seit sechs Jahren ein Klima-Rating durch. Soll die Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5°C gelingen, müssen Pensionskassen ihre Investitionen in fossile Energie stark reduzieren. Dies macht auch deshalb Sinn, weil solche Investitionen hochriskant sind und der wirtschaftliche Niedergang der Kohle-, Erdöl- und Erdgasindustrie die Spargelder dahinschmelzen lässt. Investitionen in fossile Energie sind nicht nur ein Risiko für das Klima, sondern auch für unsere Renten. Alle Vorsorgeeinrichtungen müssen deshalb ihre Investitionen auf grüne und klimaverträgliche Unternehmen umschichten. Im Rating wird berechnet, wie stark die Pensionskassen die von ihnen finanzierten Treibhausgasemissionen reduziert haben. Es sind über 160 Institutionen erfasst,

die fast 80% des gesamten Anlagevolumens der Schweizer Pensionskassen ausmachen. Etwa 22% der Gelder wird von Kassen verwaltet, die Klimarisiken im Anlageprozess berücksichtigen und deshalb mit «best practice» respektive grün bewertet werden. Ein knapper Viertel hat erste Schritte eingeleitet (orange). Gut die Hälfte liegt noch im roten Bereich «klimaschädigend» (siehe Grafik).

Walliser Pensionskasse im roten Bereich

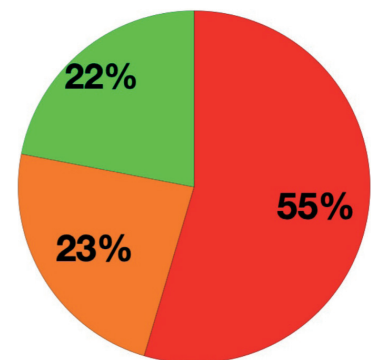
Die Pensionskasse des Wallis liegt zurzeit noch im klimaschädigenden Bereich. Es finden jedoch Gespräche mit der Klima-Allianz statt, unter anderem im Rahmen des Walliser Klimaplans. Die Vorsorgestiftung des Walliser Gesundheitssektors liegt im orangenen Bereich, da sie einen Teil ihrer Aktiven gezielt in erneuerbare Energien investiert. Wäre die Walliser Kantonalbank im Klima-Rating erfasst, so würde sie wohl ebenfalls im roten Bereich liegen, da sie noch keine explizite Förderung klimafreundlicher Massnahmen wie energetische Sanierungen und Photovoltaik oder Solarthermie auf Dächern anbietet.

Bald Klima-Rating für die Kantone

Zurzeit arbeitet die Klima-Allianz an einem Klima-Rating für die Schweizer Kantone und

Gemeinden, das voraussichtlich ab nächstem Jahr das klimapolitische Potenzial auf regionaler und lokaler Ebene aufzeigen wird.

www.klima-allianz.ch



Klimaverträglichkeit und Nachhaltigkeit der Wertschriftenanlagen der Schweizer Pensionskassen (gewichtet nach Anlagevolumen). Grün: best practice, orange: erste Schritte eingeleitet, rot: klimaschädigend (Stand: November 2021). Quelle: Klima-Allianz

Prix Climat: Klimafreundliche Landwirtschaft

Mit dem Prix Climat ehrt die Klima-Allianz innovative und klimafreundliche Landwirt:innen und zeigt der ganzen Schweiz, wie die Landwirtschaft der Zukunft aussieht! Denn um die die Landwirtschaft klimafreundlicher zu gestalten, braucht es starke Geschichten von Pionier:innen. Sechs klimafreundliche Betriebe werden in Videos und Artikeln porträtiert. Eine Fachjury und die ganze Schweiz mittels Voting entscheiden anschliessend, welcher der Betriebe den Prix Climat an der Preisverleihung im März 2022 erhält. Mit dieser Kampagne erhalten Konsument:innen einen Einblick in die Arbeit von klimafreundlichen Betrieben und deren Produkte. Die Landwirt:innen erhalten die Aufmerksamkeit, die sie verdienen. Zudem inspirieren sie mit ihren klima- und umweltfreundlichen Ansätzen andere Produzent:innen.

<https://prixclimat.ch/>



Übergabe der Tour-de-Climat-Petition an die Vize-Staatskanzlerin des Kantons Wallis, Monique Albrecht, auf dem Place de Planta in Sitten.

gletschertier

von sabine harbeke

wohlig ausgestreckt liegst du da
einladend
selbstverständlich
bezaubernd
denke ich
noch bin ich nicht bereit
schauen reicht

dein rücken:
leicht gekräuselt

wohlig
ausgebreitet in der sonne
liegst du da
und lädst mich ein - ich
weich, weicher als erwartet
ich sinke in dich ein
ich bin überrascht
ängstlich nicht
ich könnte versinken
du könntest mich schlucken

still - ohne zu zucken
mich
wie jede andere
wie jeden anderen
wie viele schon
wie viele noch
doch du tust es nicht
nicht heute

dein rücken wölbt sich ins blau
dein bauch liegt im felsbett
labt sich an den glatten steinen
die du unermüdet schleifst und kratzt
wie es dir gefällt

du zeichnest mit den stiften der zeit
hinterlässt spuren
versammelst, speicherst seelen
und birgst tote

streckst du deine zunge aus
weit ins tal
dann geht es dir gut
wie ein hund
hechelst du
lächelst du?
du
speicherst wasser
spendest wasser

die sonne wärmt
du taust
brichst ab
stürzt ins tal
begräbst -
häuser
bauarbeiter
tiere
mütter
kinder

noch bin ich nicht da
noch bin ich nicht im tal
noch bin ich inmitten deiner sanftheit
auf deinem rücken
der sich wellt,
noch immer kräuselt
der sich dühnt und dehnt
wie die see, deine grosse schwester
die dich nährt und von dir zehrt
die du nährst und von ihr zehrst

und du bewegst dich
leise, sehr leise

ich bleibe stehen und lausche
höre die stille deines fließens
spüre, wie du mich trägst
mich bewegst, mich fortbewegst
spüre, wie ich mit dir fliesse

jetzt
fallest du dich und wirfst dich auf
zerklüftet und zerfurcht
der angrenzende fels
reibt sich
reisst dich
furchterregend
nicht in diesem moment
doch unerwartet bald

die zunge rollst du ein
ziehst sie zurück in deinen schlund
entblösst die feingestrahnten glatten steine
dein bett gibst du preis
dein glattes, zartes bett
das niemand je sehen sollte

du schreist nicht
du heulst nicht
beisst auf die zähne
ziehst dich zurück
entziehst den steinen,
den felsen den halt
laut fallen sie hinab
fallen durch die nacht, unaufhörlich
dunkle brocken
schlagen wunden und löcher in deine flanken
du blutest nicht
wimmerst du?
deine tage sind gezählt
das weisst du wie ich
oder nicht?

du leckst dir die lippen
ziehst die zunge zurück
rollst sie ein
in deinen mund
in deinen schlund
weiter
in deinen rachen
weiter zurück
zurück
zurück in den hellroten magen
zurück in deinen kalten bauch
und du leckst dir deine gedärme
damit der tod weniger schmerzt
doch
er schmerzt
er schmerzt
unwiderrüflich
mit einer klarheit, die beschämt

die krallen weit oben in den bergen
halten dich
noch
rutschen ab
suchen halt
suchen
rutschen
sehen
wie dein gigantischer körper
verkümmert, vergeht
unweigerlich schwindend
sich auflöst
laut tosend
zeigst uns deine ganze kraft
schüttest dich ins tal
in den fluss
in die see
vereinigst dich
noch einmal
ein letztes mal

«flüchtiges eis»

nachrichten von morgen – eine revue

*Eine TheaterPro-Produktion von im-
bodenproduction & sabine harbeke.*

Ein grosser Raum im ZeughausKultur Brig, dunkel, Nebelschwaden liegen in der Luft, ein Kubikmeter Wasser, ein Kubikmeter Geröll. Links vorne tropft ein Eisbohrkern, über sechs Meter von der Decke bis zum Boden. Gewisse Zonen des Raumes sind abgesperrt, betreten verboten, rot-weisse Wandermarkierungen, ein Gebirge. Von Ferne singt leise ein Chor.

Der Rückgang der Gletscher ist eines der sichtbarsten Zeichen der Klimakrise. Die Beschleunigung, mit der die Schmelze stattfindet, schockiert alle, die hinsehen. «flüchtiges eis» ist eine zeitgenössische Revue, ein atmosphärisches, digitales Ereignis, das von sterbenden Giganten und auch von einer Zukunft mit Zukunft erzählt. Musik verbindet und kontrastiert eine Gletscherseilschaft, einen Wutmonolog über die verpassten Jahrzehnte, erweckt die Poesie des Gletschertiers und macht wissenschaftliche Fakten hörbar. Sabine Harbeke (Autorin und Regisseurin) und Margit Schwikowski (Umweltchemikerin) setzen sich seit über einem Jahr mit der Eiskernforschung, der Vergänglichkeit der Gletscher und der Klimakrise auseinander, sprechen über die Umverteilung der Werte, wagen Radikales und entwerfen mit dem Publikum Visionen. Wer den Abend erlebt, begegnet mythologischen Gestalten, hinreissenden Pop Songs, Momenten purer Wissenschaft und dem sturen Optimismus, wird einen QR-Code aufrufen und erlebt Verbundenheit und Vereinzelung; singt, feiert und trauert. Und wird mit dem Wissen rausgehen, dass wir unsere gemeinsame Zukunft – noch – bestimmen können.

Spiel: Marie Gesien, Regula Imboden, Knut Jensen, Christoph Rath || **Chor:** Konzertchor der Singschule Oberwallis unter der Leitung von Hansruedi Kämpfen || **Regie & Konzeption:** Sabine Harbeke || **Stückentwicklung:** Jimena Cugat, Ursula Degen, Marie Gesien, Sabine Harbeke, Regula Imboden, Knut Jensen, Laura Knüsel, Paula Breuer, Christoph Rath, Margit Schwikowski || **Text:** Sabine Harbeke || **Bühne:** Laura Knüsel **Kostüm:** Jimena Cugat || **Sounddesign:** Knut Jensen || **Licht:** Ursula Degen || **Wissenschaftliche Begleitung:** Margit Schwikowski || **Assistenz:** Paula Breuer || **Produktionsleitung:** Annette von Goumoëns || **Produktion:** imbodenproduction & sabine harbeke

**Premiere ist am Freitag, 18. Februar 2022 im
Zeughaus Kultur in Brig. Infos und Tickets
www.zeughauskultur.ch/programm**

Impressum: Mitgliederinformation der Oberwalliser Umweltorganisationen: Gruppe Umwelt und Verkehr OGU, Pro Natura Oberwallis, VCS Wallis und WWF Oberwallis. Layout: Brigitte Wolf. Druck: Valmedia AG. Auflage: 1700 Exemplare.